

Fünf Stunden närrisches Programm bei der Siedler Elf



Der „Deutsche Michel“ Bernhard Knab beleuchtet das politische Geschehen rund um Rüsselsheim. Foto: Vollformat/Samanta Pflug

Von Daniela Ammar

RÜSSELSHEIM - Rauschender hätte der Start in die Kampagne 2018 nicht sein können. Am Sonntag brannte der „Große Fastnachtsrat der Siedler Elf“ in seiner „Sonntagmorgen-Sitzung“ ein närrisches Feuerwerk ab, das seinesgleichen sucht und die Rüsselsheimer Stadthalle mehr als fünf Stunden lang in ein wahres Tollhaus verwandelte. Neben den Vorträgen, Sanges- und Tanzdarbietungen stand dabei die Verleihung des Ehrentitels „Dr. Humoris Causa“ im Mittelpunkt, der in diesem Jahr an den ehemaligen Oberbürgermeister und jetzigen Staatssekretär im Ministerium für Wissenschaft und Kunst, Patrick Burghardt, verliehen wurde.

Wie üblich bereitete das närrische Vorspiel der „GFS Elf“-Aktiven bestens auf die Sitzung vor, die unter dem Motto „Licht aus – Spot an! Dieses Jahr ist Disco dran“ stand. Neben „Elfriede“ (Petra Oberfrank) und Karl-Ludwig (Wilfried Hauf) kamen dabei auch die „Konfettis“, das „Gardeballett“ und die „Magic Dancers“ zum Einsatz, die die Interpreten der größten Disco-Hits imitierten, tänzerisch darbrachten und dabei die Lachmuskeln der Zuschauer auf Betriebstemperatur brachten.

WER WAR NOCH DABEI?

In der Bütt: Corinna Kuhn als „Dolle“, die Anekdoten aus ihrem Eheleben zum Besten gab.

Musik und Tanz: „Moonlight Dancer“ als „Mädels von der Feuerwehr“, das „Gardeballett“ des Großen Fastnachtsrats der Siedler Elf; Karsten Schwarz (GFS Elf), der mit Schlager, wie Roland Kaisers „Joana“ den Saal zum Beben brachte; Woody Feldmann, die ihren „Tupperschüssel“-Hit und eine spezielle, mitreißende Version von „Halleluja“ sang, **Thomas Stecher (Flörsheim) mit einer musikalischen Parodie, bei der eine närrische Hitparade präsentiert wurde.** Die „Spaßmacher Company“, die als Schlusslicht der Sitzung Stimmungslieder präsentierte und dem närrischen Frühschoppen musikalisch das „Krönchen“ aufsetzte. (amm)

Dass sich zumindest die Frankfurter künftig weniger Gedanken über Nachwuchs in der Bütt machen müssen, das bewies ein echtes „Kind der Fastnacht“. Denn Lea Kuhn, Tochter von Corinna Kuhn, alias „Die Dolle“, überzeugte bei ihrer Premiere in der Stadthalle, bevor Harry Borgner, der „Mann der 1000 Stimmen“, als Gründer eines neuen Fastnachtsvereins dichtete und sang. Sowohl das Saal-Lied, das mit einem meditativen „Omm“ eingeleitet und im Lauf der Darbietung vom Publikum nach Herzenslust mitgeschmettert wurde, als auch die Melodien über „Büttenschieber“, „Toilettenfrauen“ und „Komiteeter“, bei denen – wie üblich – bekannte Lieder mit zum Thema passenden Texten versehen wurden, brachten den Saal zum Toben.

Mit Rasta-Perücke enterte im Folgenden der „Deutsche Michel“, Bernhard Knab, die Narrhalla und hielt auch in diesem Jahr dem Volk und seinen Mächtigen den Spiegel vor. Neben der gescheiterten „Jamaika Koalition“ und der „großen Koalition“ arbeitete sich Knab dabei auch an den Geschehnissen rund um die G20-Demonstrationen, dem „Drittgeschlecht“, sowie um den amerikanischen „Twitter-König“ Donald Trump ab und erntete hier die ersten „Uiuiui´s“. „Herr hilf uns, besser heute als morgen, ihn politisch zu entsorgen. Oder lasse ihn die nächsten Jahre, mit dem Cabrio durch Dallas fahren.“ Neben dem Weltgeschehen widmete sich der „Deutsche Michel“ jedoch auch den Ereignissen „Vor Ort“ und erntete großen Applaus, als er den Büttchen-Rücktritt von Pfarrer Jung aufarbeitete.

Erstmals auf der Bühne beim „Großen Fastnachtsrat der Siedler Elf“ war auch die „Männer WG“, die aus einer fünfköpfigen Gesangsgruppe der Wiesbadener Diltthey-Schule bestand. Auch wenn die Technik (ausgefallene Mikrofone, Übersteuerung) bei diesem Programmpunkt sehr zu wünschen übrig ließ, ernteten die fünf jungen Herren großen Applaus für ihren „Salon Gesang“, bei dem Lieder wie „Das ist die Liebe der Matrosen“ oder „Schöne Isabella aus Kastilien“ dargeboten und theatralisch untermalt wurden.

Auch nach der Pause kamen die strapazierten Lachmuskeln der Besucher nicht zur Ruhe, etwa dann als Jutta Hinderberger als „Kättl Feierdaach“ die Erlebnisse ihres Spanien-Urlaubs mit Freundin Hannelore zum Besten gab.

Patrick Burghardt ist „Dr. Humorisi Causa“

Aus den Händen der letzten Würdenträger, dem Hessentagspaar Selma Kücükayavuz und Marcel Sedlmayer empfing sodann Patrick Burghardt die Auszeichnung des „Dr. Humorisi Causa“. „Ich freue mich über diesen Titel ganz besonders, denn die Menschen, die mich kennen, wissen, dass ich gerne lache“, sagte Burghardt in seiner Dankesrede.

Den tänzerischen Schlusspunkt setzten die „Magic Dancers“, wobei das Männerballett des „Großen Fastnachtsrats der Siedler Elf“, das

in diesem Jahr sein 20-jähriges Jubiläum feiert, dabei als Ensemble der „Muppet Show“ brillierte.